Nr. 14.

Vierteljährlich in der Geschäftsstelle u. an allen Postanstalten 1,20 M., bei täglicher Zustellung in Bielefeld 1,40 M., durch Briefträger 1,62 M.

Postzeitungsliste Nr. 5381.

Neue Westfälische Volks-Zeitung

Mit Gott für König und Vaterland

31. Jahrgang

Anzeigengebühr für die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 15 Pf., Reklamen 40 Pf.

Erscheint sechsmal wöchentlich.

Geschäftsstelle Ritterstr. 43. Fernsprecher Nr. 15.

Bielefeld

Donnerstag, 17. Januar 1907.

Erstes Blatt.

Historischer Kalender.

17. Januar: Erwin v. Steinbach, Erbauer des Straßburger Münsters, gest. 1318. — Friedrich der Weise, Kurfürst von Sachsen, geb. 1463. — Benjamin Franklin, geb. 1706. — König, Erfinder der Schnellpresse, gest. 1833. — Horace Vernet, französischer Maler, gest. 1863 — George Bancroft, nordamerikanischer Geschichtsschreiber, gest. 1891. — Felix Faure, zum Präsidenten von Frankreich erwählt, 1895. — Blutiger Wahlrechtskrawall in Hamburg, 1906.

Die Kolonien vom nationalen und vom parteipolitischen Standpunkt.

Die Deutsche Kolonialgesellschaft verbreitet folgende Kundgebung:

„Die letzten Verhandlungen des aufgelösten Reichstags haben erwiesen, daß noch in weiten, selbst in maßgebenden Kreisen, eine durchaus irrige Ansicht über unsere Kolonien herrscht. Vom parteipolitischen Standpunkte, von dem der einzelnen Stände, ja sogar von dem der Konfessionen aus hat man sie beurteilt, während doch nur nationale Gesichtspunkte in Betracht kommen. Diese Erkenntnis legt unserer Gesellschaft, die unter Mitgliedern der verschiedensten Parteien und Konfessionen rührige Mitarbeiter und Vorkämpfer zählt, in den gegenwärtigen bewegten Zeiten die ernste Pflicht auf, alle Kreise unseres Volkes darüber aufzuklären, daß die Kolonien unserem Vaterlande eine unentbehrliche Notwendigkeit sind; daß wir sie erwerben müßten, wenn wir sie noch nicht hätten, und daß ein Aufgeben der Kolonien und der Kolonialpolitik für uns nicht allein den endgültigen Verzicht auf jede Großmachtstellung, sondern auch den dauernden wirtschaftlichen Niedergang bedeuten würde. Denn wo sollen wir hin mit unserer mächtig steigenden Volkszahl? Wo finden wir sichere Absatzgebiete für unsere ständig wachsenden Industrie Erzeugnisse, jetzt, wo alle Kulturvölker sich und ihre Kolonien gegen den fremden Wettbewerb mehr und mehr abschließen? Woher sollen wir die notwendigen Rohstoffe für unsere Industrie nehmen, die Deutschland nicht selber erzeugt, wenn die fremden Ursprungsländer uns verschlossen werden? Doch nur aus eigenen Kolonien.

Wenn unsere Kolonien heute noch nicht das für das Mutterland sind, was sie schon sein könnten, und was sie dereinst sein werden, so dürften wir nicht vergessen, daß bisher denselben das versagt worden ist, was sie erst nutzbringend machen kann: die ausreichenden Mittel zur Entwickelung, vor allem die zur Aufschließung durch Eisenbahnen. Eine einzige Zahl genügt, zu zeigen, wie kurzsichtig bisher die Mehrheit diesen Fragen gegenüber gestanden hat: 1903 betrug in der über 1000 Kilometer von der Küste gelegenen deutschen Station am Viktoriasee in Ostafrika der gesamte Handel 300 000 Mk., 1905 dagegen, als die Wirkung der englischen Ugandabahn zur Geltung gekommen war, 2 500 000 Mk.

Wie teuer aber Sparsamkeit am unrechten Platze zu stehen kommen kann, beweist Südwestafrika. Wäre die Schutztruppe dort im Jahre 1903 1000 bis 1500 Köpfe stärker gewesen, die etwa 3- bis 4 500 000 Mk. jährliche Mehrkosten verursacht hätten, so würde es aller menschlichen Berechnung nach nicht zum Aufstande gekommen sein, der schon 3—400 000 000 Mark verschlungen hat, also etwa das Hundertfache! Und trotz dieser bitteren Lehre wollte der Reichstag wiederum die Zahl der von den Kommandobehörden geforderten Soldaten kürzen! Die Verzögerung des Bahnbaues Lüderitzbucht-Keetmanshoop durch die Mehrheitsparteien des Reichstages hat die deutschen Steuerzahler, von dem ersten Telegramm an, durch das General v. Trotha dringend um diese Bahn bat, heute mindestens 60 Mill. Mark nutzlos gekostet. In gleicher Weise verfehlt war der Abstrich an der Entschädigung der Ansiedler, denn nach der Erfahrung, daß sich in südwestafrikanischen Farmbetrieben angelegte Vermögen innerhalb von fünf Jahren verzehn-, ja verzwanzigfacht haben, wäre die volle Entschädigung das beste Mittel gewesen, durch Rettung und Erhaltung des alten Ansiedlerstammes die Unkosten des Aufstandes dem Volksvermögen schnell wieder zu gewinnen! Zerstreuen wir also, jeder in seinem Kreise, die falschen, über unsere Kolonien herrschenden Ansichten, führen wir den Gegnern und Zweiflern vor Augen, welchen Wert die Kolonien schon heute haben, welcher hohen Wertsteigerung sie bei richtiger Behandlung fähig sind, und wirken wir dahin, daß ihnen zuteil werden: ausreichende Verkehrsmittel, ausreichender Schutz unserer Landsleute, und das nötige Maß von Selbständigkeit für die einzelnen Kolonien. Dann werden sie schon in wenigen Jahren zeigen, daß das auf sie verwendete Blut und Gut nicht nutzlos verschwendet ist, sondern wertvolles Neuland uns erschlossen hat.

Bezirksamtmann Schmidt gegen Roeren und die Nebenregierung in Togo.

Der von Herrn Roeren im Reichstag schwer angegriffene Bezirksamtmann Schmidt in Togo unter dem Titel: „Schmidt gegen Roeren". Ein Kampf um Recht und Ehre" im Verlage von C. A. Schwetschke und Sohn in Berlin eine Verteidigungsschrift erscheinen lassen, die eine Menge beglaubigter Tatsachen als Enthüllungen über die katholische Mission in Togo bringt. Der ‚Rhein.-Westf. Ztg.' und dem ‚Hann. C.' entnehmen wir darüber folgendes:

Herr Schmidt spricht der Mission jeden Einfluß im nationalen Sinne ab. Das bestätigten auch Kaufleute und Pflanzer in Togo, die erklärten, daß die Mission mehr in fremdländischem als in deutschem Sinne wirke. In der Schrift heißt es (Seite 10) wörtlich:

„Als die große Kirche in Lome in der deutschen Kolonie eingeweiht wurde, ist englisch gepredigt worden von einem Bischof deutscher Abstammung, der sehr gut deutsch sprechen konnte. Als die Kirche in Atakpame eingeweiht wurde, habe ich eine große Anzahl Flaggen aller Farben gesehen, aber nicht eine einzige deutsche Flagge dabei!"

Das Trachten der Angehörigen der Mission, deren Mutterhaus im Ausland ist, ging daraufhin, die Autorität der deutschen Beamten zu schädigen zum Vorteil des Ansehens der Mission. Der Verfasser belegt dies mit zahlreichen Beispielen, u. a. auch dem folgenden:

„Der Oberhäuptling Toiybe erklärte, daß durch die Missionen nur Unzufriedenheit ins Land gekommen sei, Pater Müller habe von ihm verlangt, daß er der Mission ebenso gehorchen müsse wie der Regierung, sonst würde er, der Pater, ihm mal 25 Hiebe aufzählen lassen. Die Mission sei mächtiger als die Regierung, er würde das ja bald sehen."

Wenn unter diesen Verhältnissen die Eingeborenen störrisch werden und nicht mehr wissen, wer der Herr im Lande ist, kann das nicht Wunder nehmen. Bezirksamtmann Schmidt war den Missionaren gegenüber nicht willfährig genug und kam ihren oft recht anmaßenden Wünschen nicht entgegen. Er sollte z. B. die Eingeborenen zwingen, Schüler zu stellen, nicht genehme, aber für die Regierung relativ brauchbare Häuptlinge absetzen, alles Sachen, die, wie Schmidt hervorhebt, zu den größten Aufständen in dem noch unerschlossenen Bezirk Veranlassung geben konnten.

Bekannt ist, wie mangelhaften Schutz der angegriffene Bezirksamtmann bei seinen Vorgesetzten fand. Gouverneur Horn machte auf die Beschwerde Schmidts eine für das System charakteristische Bemerkung: „Es komme hier auf die Politik an, nicht auf das Recht." Missionslehrer Johnson wurde als Werkzeug gegen Schmidt verwendet und seine Aussagen als Belastungsmaterial verwende, und dabei hat Pater Müller unter dem 15. Mai 1903 selbst in einem Schreiben an den Präfekten Bücking geschrieben, daß Johnson wegen Sittlichkeitsverbrechen entlassen worden sei. Als der Verleumdungsfeldzug erfolglos geblieben und Schmidt freigesprochen worden war, wandte sich der Haß der Mission auch gegen den im Gericht als Beisitzer fungierenden Regierungsarzt Dr. Külz, wie in der Schrift mitgeteilt wird:

„Anonyme Anschuldigungen des Arztes Dr. K. schmutzigster Art bei seiner in der Heimat weilenden Gattin und andere boshafte Anfeindungen waren die Folge für die Beisitzer. Dr. Külz ist auch nach Kamerun versetzt, und als er später auf Heimatsurlaub ging, wurde ihm amtlich untersagt, die Kolonie Togo zu betreten, mit Rücksicht auf die katholische Mission!"

Gegen den am meisten tätigen Priester in dem Streit Pater Schmitz, hat sogar der Staatsanwalt während der Verhandlung ein Eingreifen wegen Verletzung der Eidespflicht beantragen müssen! Als Bundesgenosse hatte sich der Bureauvorsteher Wituba angeschlossen. Zwar hielt er sich schwarze Mädchen, das hinderte ihn aber nicht, sich als Sittlichkeitsapostel aufzuspielen, ebensowenig, wie sein schweres Vergehen des Verrats der Dienstelegramme. „Ich hatte" — erzählt Schmidt — „Wituba wegen Verrats der Telegramme angezeigt und mit Nachdruck seine Bestrafung, allerdings ohne Erfolg, verlangt, da ich durch den Verrat der Telegramme geschädigt war. Nur dem unerhörten Eingriff und der Nötigung durch den preußischen Richter, Oberlandesgerichtsrat Roeren, verdankt er es, daß er nicht bestraft wurde. Die Macht der katholischen Missionare war in Togo durch dies dem Auswärtigen Amte auferlegte kaudinische Joch fast unerträglich geworden. Aber wir durften ja nicht den Mund aufmachen. Wir wußten ja, welcher Wind in der Wilhelmstraße wehte. Trotzdem hätte wohl der eine oder andere es gewagt, auszuscheiden und ein offenes Wort zu sprechen, wenn man bei der systematischen Hetze gegen alle Kolonialbeamte und bei der Macht des Zentrums nicht die Empfindung gehabt hätte, daß man mit dem Kopf gegen die Wand renne. Jetzt endlich ist die Zeit da. Die Beschuldigungen Roerens gegen ihn selbst wegen sittlicher Verfehlungen mit Kindern weist Schmidt in den schärfsten Ausdrücken zurück. Fünfmal wurde Schmidt vom Kolonialamt aufgefordert, die Strafanträge zurückzunehmen, die er wegen der von der Mission gegen ihn erhobenen Beschuldigungen gestellt hatte. Auf Wunsch der Mission wurde er endlich, wie er sagt, mit Hilfe des Prinzen Arenberg von Togo nach Kamerun versetzt, doch erhielt er einen anerkennenden Erlaß und hörte später, daß über seine Tätigkeit sehr günstig nach Berlin berichtet worden sei. In dem Berichte war aber auch gesagt worden, daß er zu einer Auszeichnung in Vorschlag gebracht worden wäre, wenn er nicht früher mit der katholischen Mission in Togo Streit gehabt hätte.

Der „genasführte" Reichstag.

Unter dieser Spitzmarke schreibt die ‚Nordd. Allgem. Ztg.':

„Der ‚Vorwärts' wiederholt, gestützt auf den Brief eines Schutztrupplers, die Behauptung, daß die Waffenstreckung der Bondelzwarts schon vor dem 13. Dezember bekannt gewesen und daß die Regierung den Reichstag durch Vorenthaltung dieser Tatsache irregeführt habe. Wir haben an unseren früheren Feststellungen in dieser Sache nichts zu ändern. Die Unterwerfung ist tatsächlich erst an dem von uns mitgeteilten Termin erfolgt. Daß bereits monatelange Verhandlungen vorhergegangen sind, ist nie bestritten, auch mehrfach dem Reichstage zur Kenntnis gebracht worden. Der Beginn dieser Verhandlungen fällt in den Oktober, wann und ob überhaupt sie zum Ziele führen würden, konnte bei der in allen Berichten betonten Unberechenbarkeit der Hottentotten niemand übersehen, und war am 13. Dezember noch völlig im dunkeln.

Kurz vor der entscheidenden Verhandlung im Reichstage hatte die Regierung sich durch telegraphische Anfrage bei dem Kommandeur der Schutztruppe in Südwestafrika vergewissert, welche Truppenstärke unumgänglich notwendig wäre. Am 10. Dezember ging das Antworttelegramm des Kommandeurs hier ein, in dem dieser folgendes ausführte:

„Nach meinem pflichtgemäßen Ermessen ist Truppenverminderung auf 6000 Köpfe bis Ende März 1907 unmöglich, ohne ernstliche Gefährdung bisheriger Resultate. Außer 16 400 Gefangenen, deren Waffen nicht sämtlich erbeutet, deren Freiheitsdrang nicht erloschen, sind rund 15 000 Farbige im besiedelten Schutzgebiet, ohne Bergdamara und Buschleute, zum Teil noch in Stammesorganisation und berittен; an Grenze der Siedlungsgebiete: etwa 3000 auf britisches Gebiet übergetretene, im Nordosten an Zahl unbekannte Hereros, schließlich noch die Ovambos. Mit 8000 ist daher Truppenstärke schon auf das Unerläßliche bemessen. Festhalten dieser Zahl notwendig, auch wenn Bondelzwarts unterworfen, weil Besiedelung und Wirtschaftsbetrieb nur gesichert, wo Erstickung jedes Aufflackerns des Aufstandes durch Berittschaft Truppe gesichert. Wie Entwicklung gehen und demgemäß Truppenverminderung möglich wird, kann noch nicht beurteilt werden."

Mit der Veröffentlichung dieses Telegramms hoffen wir nun endlich das Gerede der sozialdemokratischen Presse über eine Irreführung des Reichstags erledigt zu haben.

Politische Nachrichten.

Aus dem deutschen Reiche.

Berlin, 16. Januar.

Ein beachtenswertes Dementi bringt heute die ‚Kreuzzeitung'. In der Presse war behauptet worden, daß zum Hinscheiden der Königin Marie das deutsche Kaiserpaar an den Herzog von Cumberland ein Beileidstelegramm gerichtet habe. Diese Meldung wird ersichtlich offiziös als unzutreffend bezeichnet. Der Herzog von Cumberland habe jede Anzeige über den Tod seiner Mutter unterlassen, infolgedessen sei das deutsche Kaiserpaar nicht in der Lage gewesen von dem Ableben der Königin dem Herzog von Cumberland gegenüber Kenntnis zu nehmen.

König Friedrch August von Sachsen, der am 27. d. M. in Berlin eintreffen, um dem Kaiser persönlich die Glückwünsche zum Geburtstage zu überbringen, wird auf dieser Reise von dem Prinzen und der Prinzessin Johann Georg von Sachsen begleitet sein.

Gegenüber einer Mitteilung, daß die sächsische Regierung beabsichtige, den Gesetzentwurf über die Wahlrechtsordnung noch vor den Reichstagswahlen zu veröffentlichen, erfährt die ‚D. Tagesztg.', daß diese Absicht nicht obwalte. Der Entwurf liege fertig vor, habe aber erst in seinen wesentlichen Grundlagen im Schoße der Regierung Annahme gefunden.

Aus Posen wird gemeldet: Durch

Korpsbefehl des hiesigen Generalkommandos wurde sämtlichen Soldaten des 5. Armeekorps der Besuch des polnischen Theaters in Posen verboten.

Wie der ‚Deutschen Journalpost' von vertrauenswürdiger Seite mit geteilt wird, hat der päpstliche Stuhl den Polen angeblich die Versicherung gegeben, daß der Papst nur einem dem Polentum genehmen Kandidaten die Bestätigung geben werde.

Aus dem Auslande.

Wien, 16. Jan. Das Abgeordnetenhaus nahm heute nach einer, die ganze Sitzung in Anspruch nehmenden Debatte in allen Lesungen das Gesetz gegen den unlauteren Wettbewerb mit mehreren Zusatzanträgen an. Die nächste Sitzung findet morgen statt.

Gmunden 16 Januar. Die Ueberführung des Sarges mit der Leiche der Königin Marie nach der Schloßkapelle hat heute abend in aller Stille mit dem üblichen Zeremoniell stattgefunden. Eine Anzahl fürstlicher Trauergäste wird bereits morgen erwartet; morgen nachmittag kommen die Herzogin Marie Therese und Herzog Ulrich von Württemberg hier an. Die Trauerdekorationen im Stadtgebiete nehmen einen immer weiteren Umfang an.

Stockholm, 16. Jan. Der Reichstag ist heute durch den Kronprinz-Regenten eröffnet worden. In der Thronrede wird mitgeteilt, daß im Gesundheitszustande des Königs in der letzten Zeit eine erfreuliche Wendung zum Besseren eingetreten ist. Die Beziehungen Schwedens zu den fremden Mächten werden als gute bezeichnet.

Paris, 16 Jan. Die heutige Vollversammlung der französischen Bischöfe begann um 2½ Uhr unter dem Vorsitz des Kardinal-Erzbischofs Richard. Man nimmt an, daß sie sich mit der Organisation eines Kultuspfennigs beschäftigte. Der Kardinal Erzbischof von Paris erklärte heute nachmittag, daß gestern nur eine Adresse an den Papst beschlossen worden sei.

Paris, 16. Jan. Der Minister des Aeußern, Pichon erklärte einem Mitarbeiter des ‚Matin' in betreff der nächsten Haager Konferenz, dieselbe werde dank den Erfahrungen der letzten Jahre das schiedsgerichtliche Verfahren und insbesondere jenes Instrument verbessern, welches bereits so wertvolle Dienste geleistet hat, nämlich die internationalen Untersuchungskommissionen. Es sei deshalb gerechtfertigt, auf das Ergebnis der nächsten Konferenz große Hoffnungen zu setzen.

London, 16. Jan. Der Kriegsminister Haldane wird den Kanaltunnel bekämpfen. Dadurch ist die Gesetzvorlage gefährdet.

Minsk 16. Jan. Heute nachmittag wurde auf der Straße der Kommandeur des Artillerieparks Oberstleutnant Bjelawinzew von zwei Männern durch Revolverschüsse ermordet. Beide Mörder entkamen.

Odessa, 16. Jan. Heute mittag fand ein zweiter Versuch statt, den Dampfer „Gregorius Merck", der am 18. Jan. nach New-York abgehen sollte, in die Luft zu sprengen. Die Explosion wurde durch eine Höllenmaschine oder durch Pyroxilin hervorgerufen. Personen sind nicht verletzt worden. Als mutmaßliche Urheber der Explosion wurden zwei Studenten und zwei Schüler verhaftet, bei denen Aufrufe der Sozialrevolutionäre vorgefunden wurden.

Konstantinopel, 16 Jan. Der abgesetzte und ins englische Generalkonsulat in Smyrna geflüchtete Generalgouverneur von Smyrna, Kiamil Pascha, hat sich gestern an den König von England und an den deutschen Kaiser gewandt, um deren Vermittlung und Schutz nachsuchend.

Marokko Ben Ghazi, der Kommandant der Mahalla, hat in einem an die Vertreter der Mächte gerichteten Brief den Europäern von neuem den Rat gegeben, sich während der Dauer der Operationen der Mahalla nicht aus Tanger zu entfernen. Er empfiehlt ihnen besonders, nicht nach Zinat zu gehen, wohin sich zahlreiche Touristen unaufhörlich begeben. In Zukunft werden die im Weichbild von Tanger aufgestellten Polizeiposten niemand mehr passieren lassen. — Nach Mitteilungen von Eingeborenen soll der Stamm der Beni saur mit dem Mazhzen darüber verhandeln, daß man ihnen und Raisuli, der sich bei ihnen fast von allen verlassen und wie als Gefangener befinde, Verzeihung angedeihen lasse.

Washington, 16. Jan. Der Ausschuß des Repräsentantenhauses hat nach einer stürmischen, den ganzen Tag dauernden Sitzung sich für das Schiffahrts-Subventionsgesetz ausgesprochen. Die Mehrheit betrug 8 gegen 7 Stimmen. Durch das Gesetz erwachsen 5 Millionen Dollars jährliche Kosten.

Parteibewegung.

m (Kreis Bielefeld-Wiedenbrück) In Senne I, bei Pankoke, war gestern eine Wahlversammlung der vereinigten Parteien für die Kandidatur v. Möller, welche sehr zahlreich besucht war. Nach Eröffnung durch Herrn Windel nahm Meyer zu Jerrendorf-Theesen als Vertreter der Landwirtschaft das Wort. Er sprach über alle die Arbeiten, welche Herr Minister v. Möller zum Segen der Landwirtschaft getan hat und konnte mitteilen, daß Herr v. Möller für die berechtigten Wünsche der Landwirtschaft voll und ganz eintreten werde. Dann sprach Herr Direktor Tiemann, Bielefeld, darüber, warum die Konservativen so warm für die Kandidatur v. Möller eintäten. Er führte aus, daß wir eine starke Armee haben müßten, weil alle großen Staaten Deutschland in seiner bedeutenden neuen Weltmachtstellung stark beneideten und es nicht gut vertrügen, daß wir in wirtschaftlicher Beziehung mit an der Spitze der Nationen schritten; daß wir eine starke Flotte haben müßten für unseren Handel und daß wir Kolonien nötig hätten, um für unsere Ausfuhr ein Absatzgebiet zu schaffen und Kolonialprodukte wie Wolle, Baumwolle usw. aus eigenen Kolonien zu beziehen und daß dadurch Deutschland sich vom Auslande mehr und mehr unabhängig machen könne. Redner empfahl Herrn v. Möller als den Mann, der dies alles erstrebe. Herr Kubens Bielefeld sprach dann noch über die soziale und wirtschaftliche Tätigkeit des Kandidaten, daß er auch gewillt sei, die Interessen der Arbeiter voll und ganz zu vertreten. Er wies dann die Unrichtigkeiten des sozialdemokratischen Flugblattes nach und forderte zum Eintreten für die Kandidatur v. Möller auf. In der Diskussion sprach Herr Kantor Aeholt-Friedrichsdorf mit warmen, zündenden Worten über die Lage im Wahlbezirk und daß Herr v. Möller gerade die richtige Vertretung für alle Stände sei, der für den Bauern wie für den kleinen Mann dasjenige erstrebe, was für ihn zu erreichen sei. Dann schloß Herr Windel nach einem Hoch auf den Kaiser und dem Gesang: „Heil dir im Siegerkranz" die Versammlung.

(Von Herrn Liz. Everling-Halle,) der sich als liberaler Gegenkandidat gegen einen konservativen Kandidaten hat aufstellen lassen, hat der ‚Reichsbote' eine Erklärung und private Mitteilungen erhalten, nach denen er seine (von uns wiedergegebene) Bemerkung über diese Kandidatur fallen läßt.

(Arbeiterkandidaturen des Zentrums.) Das Zentrum hat in der Rheinprovinz 32 Kandidaten aufgestellt. Unter ihnen sind als Vertreter der Arbeiter drei Kandidaten, die Arbeitersekretäre Giesberts, Gronowski und Roehling, vorhanden.

(In Düsseldorf) haben die evangelischen Arbeitervereine sowie die Vertreter der Christlich-Sozialen, Deutsch-Sozialen und der konservativen Ortsgruppe des Wahlkreises Düsseldorf beschlossen, im nationalen Interesse bei den Reichstagswahlen einmütig für den Rechtsanwalt Kehren einzutreten.

(Herr Erzberger) hat eine Beleidigungsklage gegen den Landtagsabgeordneten Berndt in Hannover angestrengt, weil dieser in einer Wahlrede ihn Kolonialsünder nannte.

(Auch die Tragikomik) fehlt nicht in diesem Winterfeldzug: Die Herren Homosexuellen richten einen offenen Brief an die Herren Reichstagskandidaten und fordern sie auf, ihre Stellung zum § 175 des Reichsstrafgesetzbuchs zu präzisieren.

(Kolonialdirektor Dernburg) wird, einem lebhaften Wunsche leitender Persönlichkeiten entsprechend, auf der Rückreise von München am 23. d. Mts. auch in Stuttgart einen Vortrag über Kolonialpolitik halten. Gouverneur von Lindequist wird außer, wie bereits mitgeteilt, vor der Handelskammer in Hamburg auch vor den Vertretungen des Handelsstandes in Dresden und Köln über Kolonialfragen sprechen.

Aus dem Umsturzlager.

(Die Wölfe im Schafspelze.) Der Vorwärts' kündigt folgende Wahlbroschüre an:

„Womit man vor Sozialdemokraten graulich macht. Ein Mahnwort an die Reichstagswähler. Enthält die landläufigsten Widerlegungen der gegen die Sozialdemokratie erhobenen Vorwürfe: Die Sozialdemokraten wollen das Eigentum aufheben. — Die Sozialdemokratie will die Ehe und Familie abschaffen. — Die Sozialdemokratie will die Religion beseitigen. — Die Sozialdemokratie ist vaterlandslos, international und republikanisch. — Die Sozialdemokratie will Revolution und Umsturz. — Patriotismus und Sozialdemokratie."

Hiernach sollen also von parteiamtlicher Seite die sozialdemokratischen Grundsätze und Ziele „widerlegt" werden. Das ist vor den Wahlen. Nach den Wahlen herrscht wieder der revolutionäre Radikalismus in den Spalten des ‚Vorwärts'. Eine charakterlosere Gesellschaft als die sozialdemokratische Parteileitung wird schwerlich noch irgendwo auf der Erde zu finden sein.

Kolonialpost.

(Südwestafrika.) Die bereits erwähnte Erbauung eines großen Hafens in Swakopmund durch eine Gesellschaft darf als im Prinzip gesichert betrachtet werden. Ueber die Einzelheiten des Vertrages schweben noch die Unterhandlungen. Dieser Hafenbau schließt sich an die in der Eröffnung begriffene große Linie nach den Ottavi-Minen und den nördlichen Minendistrikten an, in welchen sich lebhafte Tätigkeit regt. Der Hafenbau von Swakopmund ist schon der Minenindustrie halber unumgänglich und deshalb von den bei dieser beteiligten Kreisen in die Hand genommen.

(Todesfälle.) Ein Telegramm aus Windhuk meldet, daß der Feldgeistliche und Divisionspfarrer Dr. Hermann Ifeke, geb. 9. März 1856 zu Holungen, am 14. Januar ds. Js. im Feldlazarett Kalkfontein-Süd an Herzschwäche gestorben ist. Reiter Erich Menke ist in Keetmanshoop an Typhus gestorben.

Lokales und Provinzielles

Bielefeld, 17. Januar.

(Redakteur Otto Schunke) ist in der Nacht zum Mittwoch im St. Franziskushospital nach längerem Leiden gestorben.

(Schafft die dunklen Ställe ab!) Wenn ein Soldat drei Tage strengen Arrest verbüßt hat, so kommt er abgespannt und bleich aus dem „Kasten" heraus. Wie sind also unsere Haustiere zu bedauern, die zum Teil das ganze Jahr in einem dunklen Stalle zubringen müssen! Früher hatte man wenig Ahnung von dem Werte des Lichtes für den Körper, daher wurden in vielen Gegenden die Stallungen ohne Fenster gebaut. Seitdem man aber eingesehen hat, daß das Licht für Tiere und Pflanzen genau so wichtig als für die Menschen ist, sorgt man in Neubauten für reichlichen Zutritt von Luft und Licht. Wie sieht's da in manchem älteren Stalle aus? Stockfinster! Schmutz und Spinngewebe sieht man gar nicht; das Vieh erblickt man nur beim Scheine der Laterne. Hier tut Abhilfe dringend not. Die Ausgabe für eiserne Fenster, die zum Oeffnen eingerichtet sind, macht sich durch die verbesserte Gesundheit und größere Widerstandsfähigkeit der Tiere gegen Krankheiten in kurzer Zeit bezahlt.

(Wochen-Spielplan des Stadttheaters). Sonntag, den 20. Januar 1907. Bei erhöhten Preisen. Gastspiel des Kgl. Hofschauspielers Herrn August Junkermann: „Onkel Bräsig". Lebensbild in 5 Akten nach Fritz Reuters Stromtid". Anfang 7 Uhr. — Montag, den 21. Januar 1907. Anfang 8 Uhr. Bei erhöhten Preisen. Gastspiel des Kgl. Hofschauspielers Herrn August Junkermann: „Hasemanns Töchter". Lustspiel in vier Akten von Adolf L'Arronge. — Dienstag, den 22. Januar 1907. Anfang 7½ Uhr: „Maria Magdalena". Ein bürgerliches Trauerspiel in 5 Akten von Fr. Hebbel. — Mittwoch, den 23. Januar 1907. Anfang 7½ Uhr. Zum zweiten Male. Bei erhöhten Preisen. Gastspiel des Kgl. Hofschauspielers Herrn Aug. Junkermann: „Onkel Bräsig". — Donnerstag, den 24. Januar 1907. Anfang 7½ Uhr. Bei erhöhten Preisen. Letztes Gastspiel des Kgl. Hofschauspielers Herrn August Junkermann: „Hanne Nüte". Volksstück in 4 Akten und 7 Bildern nach Fritz Reuter. — Freitag, den 25. Januar 1907. Anfang 7½ Uhr. Zum 7. Male: „Husarenfieber". — Sonnabend, den 26. Januar 1907. Anfang 7½ Uhr. Klassiker Vorstellung zu kleinen Preisen: „Die Ahnfrau". Trauerspiel in 5 Aufzügen von Franz Grillparzer.

m. (Diebstahl.) In vergangener Nacht wurde in ein Geschäftshaus an der Niederstraße eingebrochen. Von der Hofseite aus wurde ein Fenster zertrümmert und dann die Kasse aufgebrochen. Es fielen etwa 70 bis 80 Mk. dem Dieb in die Hände. Von dem Täter fehlt jede Spur.

⊗ **Schildesche** 16 Jan. (Ermittelt.) Der Täter, welcher vorgestern abend gegen 6 Uhr bei dem Tischlermeister Dellbrügge hierselbst den Einbruchdiebstahl verübte, ist

---

Die zweite Frau.

Roman von A. Andersen.

12) (Nachdruck verboten.)

„Dann ist sie so jung gestorben," erzählte Therese weiter, „sie waren ja nur wenige Jahre verheiratet und hatten noch gar keine rechte Gelegenheit zum Unglücklichsein gehabt. Und sehr stolz war Anna. Als ich das Thereschen erwartete — sie waren damals schon vier Jahre verheiratet — behauptete sie immer, sie und ihr Mann wären einander genug, und sie brauchten gar kein Kind — was doch natürlich ganz dummes Zeug war. Als die Kleine geboren wurde, lag sie schon krank. Ich mußte es ihr manchmal hinschicken, und sie konnte es lange, lange ansehen und mit seinen winzigen Fingerchen spielen. Vielleicht wäre in ihrem Ehestande auch nicht alles so ungetrübt geblieben, wenn sie lange Jahre verheiratet gewesen wären. Weißt du, Anna hatte immer ihren eigenen Weg und Willen gehabt, es war gewiß ein guter Wille und ein rechter Weg — aber einmal im Leben kommt doch jedem eine bittere Enttäuschung. Das ist Anna erspart geblieben. Als sie krank wurde, hat sie natürlich nur noch Liebe und Schonung und Rücksicht kennen gelernt. Während ist's gewesen, wie geduldig sie gelitten hat — und wie getrost sie sterben konnte!"

Der leicht bewegten Therese kamen die Tränen in die Augen. Sie wußte nicht, weinte sie um das verjährte Leid oder um das brennende Weh der jungen Frau an ihrer Seite?

Käthe sah sie mit großen Augen an. Es war kein Neid und kein Begehren mehr in ihr, nur eine demütige Unterwerfung.

„Ich hatte mir's gedacht! sagte sie. „So war Anna, und so schön und lieb ist sie ihm im Gedächtnis geblieben. Und alles, was ich bin und tu, muß ihm ja arm und leblos vorkommen. Wenn ich es nur fertig brächte, ihr ähnlich zu werden, Therese! — Eigentlich wollte ich ihn viel, viel glücklicher machen, als er je gewesen ist," sagte sie leise vor sich hin. „Ich dachte, er müßte alles über mir vergessen, und es ist so schwer für mich, daß ich in seinem Herzen und Leben immer nur den zweiten Platz einnehmen kann! Aber ich will bescheiden werden — und selbstloser als bisher. Ihr müßt mir alle helfen und mir sagen, wie sie es anfing, ihn so glücklich zu machen — vielleicht, daß ich's dann auch lerne."

„Unsinn, Kind!" sagte Therese, die anfing, die Sache überschwenglich zu finden „Hör mal, Käthe, erstens idealisierst du Anna viel zu sehr — sie war doch auch nur ein Mensch —, und dann wirst du mit deinem Nachmachesystem gar nichts erreichen Meinst du denn, dein Mann möchte so eine erkünstelte Kopie seiner ersten Frau haben? Glaub mir, Käthe, die Männer sind alle für die Veränderung — darin sind sie nun mal von Haus aus ganz anders als wir Frauen. Und dem deinen gefällst du eben gerade, wie du bist, oder wenigstens, wie du damals warst, als er sich an Mutters Teetisch so herzlich in dich verliebte. Die Männer lieben uns eben wie wir sind, oder gar nicht. Wenn du jetzt aber allerlei an dir verdrehen und ändern willst, wirst du ihm gar keinen Gefallen damit tun und auch selbst nicht weit damit kommen. Weißt du, Kind, man kann doch auf die Dauer nicht gegen seine Natur kämpfen. Ich wollte auch früher, wenigstens eine Zeit lang, mal wie Anna werden, weil alle Leute sie in den Himmel erhoben. Aber da wurde ich gänzlich konfus und komisch, und die paar Menschen, die mich gern hatten, fanden mich unausstehlich. Ich hatte mich selbst verloren. Seitdem gehe ich meinen Weg, wie ich nun einmal bin, nur ab und zu nehme ich mir an, was mir gefällt. Und es wäre mir schon gar nicht in den Sinn gekommen, meines Mannes sel'ge Erste nachzumachen. — Aber ich sitze hier und rede wie die Weisheit Salomonis und muß mich doch noch zum Theater anziehen. Du solltest mitkommen, Käthe, mein Mann überläßt dir gern seinen Platz. Du willst nicht? Na, — dann nicht, aber besuche uns recht bald einmal. Ich schick' dir auch in diesen Tagen das Thereschen mal vor. Und nun sei fidel, Käthe, und nimm's nicht unnötig tragisch. Glaub mir, Kind, das macht sich mit der Zeit alles ganz von selbst!"

Frau Thereses praktische Lebensweisheit war heute an Käthe verschwendet worden. Die junge Frau sah nur den einen Weg zum Frieden, den Weg, den sie oben im Gebet gesucht und gefunden hatte.

Sie wollte wie jene andere werden, so gut und still. Das heiße Herz und all seine unbescheidenen Wünsche wollte sie zum Schweigen bringen und nichts für sich selbst begehren. —

Sie ahnte nicht, wie schwer, wie unmöglich das sein sollte! — — — —

(Fortsetzung folgt.)

ist ermittelt und hat Dellbrügge die ihm gestohlenen Sachen wieder zurückerhalten.

Aus den Kreisen Minden und Lübbecke.

Minden, 17. Januar. (Eickhorst-Lübbecke.) Nachdem die Erdarbeiten der Neubaustrecke Eickhorst nach Lübbecke so weit fertig gestellt sind, daß voraussichtlich in 3 Wochen mit dem Gleislegen begonnen werden kann, ist die Hoffnung vorhanden, die Verbindung von Minden nach Lübbecke zu Ostern zu erreichen. Die Kiesgewinnung für die Gleisbettung erfolgt nach dem ‚M.-L. Kreibl.' aus der Hahler Flur, da die Grundbesitzer von Hille und Eickhorst für die Kiesgewinnung enorm hohe Preise und unerfüllbare Bedingungen gestellt haben.

Minden, 17. Jan. (Marktpreise.) Im Monat Dezember betrugen hier die Durchschnittspreise für je 100 Kilogramm: Weizen 16,90—17 90 Mk., Roggen 15 47 bis 16 48 Mk., Gerste 12,73—13,40 Mk., Hafer 16 19—17,60 Mk., Erbsen 24 Mk., Bohnen 32 Mk., Linsen 50 Mk., Kartoffeln 6 22 Mk., Stroh 4 60 Mk. und Heu 4 50 Mk. Für je 1 Kilogramm: Rindfleisch 1,45—1,85 Mk., Schweinefleisch 1,65 Mk., Kalbfleisch 1,78 Mk., Hammelfleisch 1,70 Mk., Speck 1,80 Mk., Butter 2,28 Mk., Rindfleisch im Großhandel 1,50 Mk. und für 60 St. Eier 5,75 Mk.

Minden, 15. Jan. (Zusammenstoß.) Auf dem hiesigen Bahnhof stießen laut ‚M. Ztg.' heute vormittag zwei Lokomotiven zusammen. Lokomotivheizer Wittenberg erlitt dabei leichte Verletzungen.

Rahden, 14. Jan. (Geständnis.) Der als Untersuchungsgefangener in Bielefeld inhaftierte Ackermann Speckmann aus Varl hat die ihm zur Last gelegte Mordtat an dem Ackerknecht Buchhorn bereits mit allen Einzelheiten eingestanden. Er bezeichnete auch genau die Stelle, wo er das zur Ausführung der Tat benutzte Werkzeug versteckt hatte. Es gelang hiernach ohne Schwierigkeit, das Mordinstrument, ein astreiches, schweres Stück Holz, aufzufinden. (Rahd. W.)

Aus dem Kreise Herford.

Herford, 16. Jan. (Lehrerkonferenz.) Die gestrige amtliche Lehrerkonferenz, die unter dem Vorsitze des Kreisschulinspektors Pastor Vogelsang stattfand, nahm ihren Anfang in der Bürgerschule Friedenstal mit einer Lektion auf der Unterstufe, die Herr Rechtmann über die „Stillung des Sturms auf dem Meere" hielt. Der zweite Teil der Konferenz im Schützenhofe brachte dann noch einen Vortrag des Herrn Lehrer Hoppe II über die biblischen Wundererscheinungen in der Schule.

Herford, 16. Jan. (Keine Genickstarre.) Nach dem Ergebnis der bakteriologischen Untersuchung handelt es sich bei der Erkrankung des Schützlings Lißmeier nicht um Genickstarre, sondern um eine durch Pneumokokken hervorgerufene Hirnhaut-Entzündung.

§§ **Rödinghausen**, 17. Jan. (Wahlversammlungen.) Am Sonntag, nachmittag 3 Uhr, wird bei Kolon Tiemann in Siedorf (Schwendf. N. 2) eine konservative Wahlversammlung stattfinden und am Montag abend eine Versammlung in 2 Konfirmandenzimmer zu Rödinghausen. Zu beiden Versammlungen werden alle vaterlandsfreundlichen Wähler freundlich und dringend eingeladen. Die konservativen Wähler werden dringend gebeten am Tage der Wahl möglichst früh, womöglich bis 2 Uhr, ihre Stimme abzugeben.

Aus den Kreisen Wiedenbrück und Paderborn.

Gütersloh, 15 Januar. (Auf dem heutigen Viehmarkte) kosteten fette Ochsen 75—78 Mk, fette Kühe 70—75 Mark per 100 Pfund Schlachtgewicht. Zugochsen 300—450 Mk., tragende und Milchkühe 300—450 Mk, Jungvieh 200—270 Mark pro Stück. Das Paar 6—8 Wochen alte Ferkel kosteten 24—30 Mk Aufgetrieben waren ferner 29 Stück Stangen und größere Schweine. Stangen wurden mit 50—60 Mk. und größere Schweine 75 bis 130 Mk. pro Stück bezahlt.

Aus den Kreisen Münster und Arnsberg.

Dortmund, 15. Jan. (Leichenfund.) Heute vormittag fanden zwei Herren bei der Ausübung der Jagd bei Altenderne Oberbecker die Leiche eines etwa 30jährigen Mannes. Der Kopf des Getöteten wies mehrere Stich- und Schlagwunden auf. Die Hände waren mit einem Hemd zusammen gebunden. Dem Toten waren ferner die Augen ausgestochen.

Ahlen i. W. („In ihren Armen das Kind war tot.") Um einen Arzt zu konsultieren, kam laut ‚Westf. Volksbl.' die Frau eines Landwirts aus Heesen mit ihrem erkrankten sechsjährigen Mädchen per Wagen nach hier. Als die Mutter von der Wohnung des Arztes abstieg, bemerkte sie, daß sie ein totes Kind im Arme trug.

Recklinghausen 14 Jan. (Städterecht.) Nunmehr haben drei größere Gemeinden des Kreises Recklinghausen den Antrag auf Verleihung der Städterechte gestellt. Nachdem vor kurzem die Gemeindevertretung von Buer einen entsprechenden Beschluß gefaßt hat, haben nunmehr auch die Gemeinden Botrop und Horst die Absicht, aus dem Kreisverbande auszuscheiden, um eigene Stadtkreise zu bilden.

Aus dem oldenburgischen Münsterlande, 15. Jan. (Ein eigenartiger Haftpflichtfall,) dessen Folgen für den Beteiligten in finanzieller Beziehung recht unangenehm ausfallen dürften, wird, nach dem ‚Westf. Volksbl.', demnächst das Gericht beschäftigen: Vor einiger Zeit nahm ein hiesiger Landmann einen ihm begegnenden, schon bejahrten Bekannten in seinen Wagen auf. Bald darauf, als der Wageninhaber in B. einen Augenblick hielt und dort vom Wagen herunterstieg, wurden die Pferde infolge eines vorbei fahrenden Kraftwagens scheu und brannten durch. Der Insasse des Wagens fiel auf dieser Fahrt vom Wagen herunter, wobei er empfindliche Verletzungen erlitt. Jetzt ist er an den Besitzer mit der Forderung herangetreten und verlangt 1. vollen Ersatz aller ihm durch den Unfall bislang erwachsenen Unkosten, 2. eine nicht unerhebliche Pauschalsumme als Schmerzensgeld und 3. eine Jahresrente von mindestens 500 Mk. Ob diese Forderungen erfüllt werden, hat das Gericht, dem die Sache vorgelegt worden, demnächst zu entscheiden. Jedenfalls kommt die Gefälligkeit dem Landmanne teuer zu stehen.

Aus den Nachbarprovinzen und Staaten.

Bonn, 14. Jan. (Für sieben Geschwister) der Familie Kalk war der 5 Januar ein denkwürdiger Tag. Dieselben zählten nämlich am 5. Januar zusammen genau 500 Jahre. Der älteste von den Geschwistern, der auf dem Burghof am Drachenfels lebt, ist 80 der jüngste, Fuhrunternehmer F. Kalk, hier, 61 Jahre alt.

Vermischtes.

Hamburg, 15. Jan. Ueber die Strandung des Dampfers „Lucie Woermann" erhielt die Reederei aus Lome ein Telegramm vom gestrigen Tage, nach welchem der Schleppversuch durch den Dampfer „Hans Woermann" erfolglos geblieben ist. Heute werden „Alexandra Woermann" und „Henriette Woermann" gemeinsam einen Abschleppversuch machen. Das gestrandete Schiff ist noch dicht, die Lage ist unverändert.

Glatz, 16. Jan. Der Eigentümer Rentwig aus Waltersdorf, der vom Glatzer Schwurgericht am 9. November zum Tode verurteilt worden ist, weil er die achtjährige Tochter des Schmiedemeisters Strauch vergewaltigt und ermordet hatte, wurde am 15. Januar durch den Scharfrichter Schwietz aus Breslau hingerichtet.

Posen, 16. Jan. Gestern nacht ist das Gasmesserhaus der städtischen Gasanstalt in die Luft geflogen. Vier Personen erlitten durch Glassplitter Verletzungen. Die Explosion beraubte Posen des Gaslichts und ließ die Straßen in undurchdringlicher Finsternis. Die Ursache der Explosion ist noch nicht ermittelt.

Manila, 16. Jan. Die Inseln Leyte und Samar sind von einem Taifun heimgesucht worden. Etwa 100 Personen sind auf Leyte ums Leben gekommen. An der Ostküste von Samar sind die Wohnstätten zertrümmert.

(Karl v. Perfall †) In München ist der frühere Generalintendant der bayerischen Hofschauspiele, **Karl Freiherr v. Perfall**, im Alter von 83 Jahren gestorben. Perfall hatte sich um die königlichen Theater Münchens große Verdienste erworben und hat im Musikleben der bayerischen Hauptstadt eine bedeutende Rolle gespielt.

(Erdbeben in Kingston.) Das englische Kolonialamt beziffert die Zahl der bei dem Erdbeben in Kingston getöteten Personen nunmehr auf 80, die der Verletzten auf 800. Der Hafen von Kingston ist für die Schiffahrt gesperrt. In Kingston herrschen Hungersnot und großes Elend. Arme und Reiche sind obdachlos. Im Umkreis von 10 Meilen sind alle Häuser beschädigt. Die Hamburg-Amerika-Linie rüstet ein Schiff zum Zwecke der Hilfsleistung aus.

Briefkasten.

Nach Gütersloh. Sie irren! Wir haben kein Adreßbuch von Gütersloh und Umgegend angeboten.

Uebersicht der Witterung.

Bielefeld, 17. Januar 1907.

Mitgeteilt von Fr. Bockelmann Ww. hier.
Niedrigst. Thermometerstand in der Nacht: + 5 °C
Thermometerstand um 10 Uhr vorm. + 9 °C
Barometer 75 9 cm.
Wind: West. Himmel: bedeckt.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 17. Jan. Die Frage der Schiffahrtsabgaben hofft die preußische Regierung noch immer ohne Mitwirkung des Bundesrats auf dem Wege der Verhandlungen mit den einzelnen Bundesstaaten lösen zu können. Ueber die Rheinschiffahrtsabgaben ist mit allen beteiligten Bundesstaaten mit Ausnahme von Baden eine Verständigung erzielt, auch mit den Weserstaaten hat man sich inzwischen verständigt. Mit den Elbstaaten wird demnächst in Verhandlungen getreten und man hofft, daß auch die sächsische Regierung ihren bisherigen ablehnenden Standpunkt noch aufgeben wird, da auch die an Binnenschiffahrt nicht interessierten Staaten für eine Erhebung und Abgabe eintreten dürften, so würde im Bundesrat der preußische Standpunkt wohl zwecklos die Mehrheit bilden.

London, 17. Jan. Das hiesige Bureau der „West India and Panama Telegraphen Compagny" erhielt ein Telegramm von ihrem Chefingenieur in Kingston, wonach sich das Erdbeben bis Hollandbay, 80—85 Kilometer von Kingston, erstreckt. Die Kabel-Station der Gesellschaft zu Hollandbay wurde stark beschädigt. Zwischen Gullbay und Kingston steht kein unbeschädigtes Haus. Das Erdbeben sei furchtbar gewesen, und alle Ueberlebenden in Kingston lagern im Freien. Einer der Telegraphisten der Station wird vermißt.

New-York, 17. Jan. Ein Bostoner Kaufhaus empfing die Depesche seines Vertreters, wonach die Geschäftsfiliale mit dem ganzen noch brennenden Geschäftsviertel Kingstons zerstört sei. Hunderte seien tot, die Mehrheit der Einwohner der Stadt Kingston obdachlos. Dem widersprach ein Telegramm des Vertreters einer hiesigen Reederei, wonach deren Bureau sowie der Hauptteil Kingstons unversehrt geblieben sind.

Schlachtviehpreise nach Lebendgewicht

auf Grund amtlicher Marktberichte zusammengestellt und nach einigen telegraphischen Berichten bearbeitet durch die Centralstelle für Viehverwertung der Preußischen Landwirtschaftskammern Berlin W., Köthener Straße 39.

Hannov. Dortm. Essen

Ochsen.	am 14/1.	am 14./1.	am 14/1.
a) vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwertes, höchstens 6 Jahre alt (mind. 12 Ztr. Lbg.)	49	49—50	48
b) junge, fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete	42—43	42—43	43—44
c) mäßig genährte junge und gut genährte ältere	37—38	36—38	37—39
d) gering genährte jeden Alters	—	31—33	—
Bullen.			
a) vollfleischige, ausgemästete bis zu 5 Jahren	46—47	40—47	45
b) vollfleischige jüngere	39—40	35—36	38—39
c) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere	34—35	29—31	31—33
d) gering genährte jüngere und ältere	—	—	—
Kalben und Kühe.			
a) vollfleischige, ausgemästete Kalben höchsten Schlachtwertes	44—45	44—45	45—46
b) vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwertes, bis zu 7 Jahren	42—44	40—41	38—40
c) ältere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Kalben	38—39	35—37	34—35
d) mäßig genährte Kühe u. Kalben	34—36	29—31	26—28
Kälber.			
a) Doppellender	—	—	75—76
b) feinste Mast- (Vollmilchmast) und beste Saugkälber	—	60—61	60—62
c) mittlere Mastkälber und gute Saugkälber	—	55—59	55 58
d) geringere Saugkälber u. älteres, gering genährtes Jungvieh (Fresser)	—	50—54	47 50
Schafe.			
a) Mastlämmer u. jüngere Masthammel	41—42	40—42	42
b) ältere Masthammel	37—39	—	37—38
c) mäßig genährte Hammel u. Schafe (Märzschafe)	31—32	—	—
Schweine.			
a) vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen bis zu 1¼ J.	63—64	65	64
b) fleischige	60—62	62—64	61—63
c) gering entwickelte sowie Sauen	57—59	55—61	56—60

Vorstehende Preise verstehen sich für 100 Pfd. Lebendgewicht, bei Schweinen mit 20% Tara. Die amtlichen Schlachtgewichtpreise sind mittelst der angegebenen Schlachtprozente umgerechnet

Der große Unterschied!

Gerstenkaffee

ist kein

„Malzkaffee"

und Malzkaffee noch lange kein

„Kathreiners Malzkaffee".

Denn der echte „Kathreiner" ist nach dem Urteile der wissenschaftlichen Autoritäten nicht nur in bezug auf seinen Gehalt ein in jeder Hinsicht vollkommener „Malzkaffee", sondern besitzt vor allem allein unter sämtlichen Erzeugnissen seiner Art einen würzigen, vollen, kaffeeähnlichen Wohlgeschmack. Man verlange in den Geschäften deshalb ausdrücklich nur den echten „Kathreiners Malzkaffee" und achte scharf darauf, daß man diesen auch wirklich erhält und keinen anderen. **Gerade in der neuesten Zeit ist hier doppelte Vorsicht geboten.** Die untrüglichen äußerlichen Kennzeichen des echten „Kathreiner" sind: Geschlossenes Paket in seiner bekannten Ausstattung, Bild, Name und Unterschrift des Pfarrers Kneipp als Schutzmarke, und die Firma: Kathreiner's Malzkaffee-Fabriken.

Wahlkreis Minden-Lübbecke.

Reichstagswahl 1907.

Wählerversammlungen

finden statt:

Montag, den 21 Januar, nachm. 3 Uhr in Bad Nammen.

Montag, 21. Januar, abends 7 Uhr in Hartum im Vereinssaal.

In beiden Versammlungen wird der gemeinsame Kandidat der konservativen und der nationalliberalen Partei

Herr Sielermann

sprechen.

Alle nationalen Wähler werden freundlichst eingeladen.

Die Wahlvorstände der konservativen und der nationalliberalen Partei.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Heute morgen verschied nach kurzem, schweren Leiden unser lieber, teurer Bruder, Schwager und Vetter,

der Redakteur

Otto Schunke

im 62. Lebensjahre.

Dies zeigen tiefbetrübt an namens der trauernden Hinterbliebenen

Marie Schunke.
Martha Schimmel, geb. Schunke.
Felix Schimmel, Gymnasial-Professor.

Bielefeld, Breslau, Kreuzburg i. Schles., den 16. Januar 1907.

Die Beerdigungsfeier findet statt am Freitag, den 18. Januar, nachmittags 3 Uhr, in der Kapelle des Johannisfriedhofes.

Heute nachmittag 3 Uhr entschlief sanft nach längerem Leiden im Glauben an seinen Heiland mein treuer Mann, unser lieber Vater, Bruder, Schwager, Onkel und Vetter

Carl Höpker

im 61. Lebensjahre.

Bünde, den 16. Januar 1907.

Im Namen der Hinterbliebenen:
Lydia Höpker geb. Matthias.

Die Beerdigung findet am Sonnabend, den 19. Januar, nachmittags 3½ Uhr statt. Die Feier im Hause beginnt um 3 Uhr.

Fantasie-, Luxusmöbel,

sowie jede Art

Einzelmöbel

empfiehlt billigst

Fritz Tiekötter

Möbelfabrik, Niedernstr. 45.

Bauplätze
an der Rolandstraße.

Am Montag, den 4. März 1907,
vormittags 10 Uhr

sollen im Rathaus, Zimmer Nr. 31, 2 **Bauplätze an der Rolandstraße** (zwischen West- und Friedrichstraße), je etwa 285 qm groß, öffentlich zum Verkauf gebracht werden. Kauflustige werden dazu eingeladen. Die Verkaufsbedingungen nebst Lageplan werden im Termin bekannt gegeben, können auch vorher im Rathaus, Zimmer 29, eingesehen werden.

Bielefeld, den 16. Januar 1907.

Der Magistrat.
Toerner.

Stadt-Theater.

Donnerstag, den 17. Januar cr., Anfang 7½ Uhr.
— — Zum 1. Male: — —
Judith.
Judith Melly Stollberg.
Holofernes Heinz Bernecker.

Sonnabend, den 19. Januar cr., Anfang 7½ Uhr:
Bei **gewöhnlichen** (nicht kleinen) **Preisen**
— — Zum 6. Male! — —
Husarenfieber.

Schluss der Abonnementszahlungen (2 Rate) **18 Januar.**

Freundliche Einladung.

Herr **Professor Etröter** wird vom 27.—30. Januar in Bielefeld, in der Kapelle Hermannstraße 24,
Biblische Vorträge
halten.

Sonntag, den 27. Januar, vorm. 10 Uhr und abends 8 Uhr in der Kapelle und nachmittags 4 Uhr im Evangel. Volkssaal an der Bahnhofstraße.

In der Woche jeden Nachmittag 4 Uhr und abends 8½ Uhr in der Kapelle.

Zutritt frei.
Jedermann ist willkommen.

---

100 Zigarren umsonst!

Um meine Spezialmarke **„Ostindische Pflanzer"** überall einzuführen gebe ich diesmal statt 200 Stück 300 Stück für 6 Mk. 80 Pfg., damit die 100 Stück Zugabe größtenteils an Bekannte verteilt und diese zur Bestellung veranlaßt werden. Versand franko Nachnahme und wer mir sicher erscheint, auch ohne Nachnahme; es können 5 Stück ohne Vergütung probiert und entweder Geld oder Sendung retourniert werden. Eine größere Garantie kann man nicht übernehmen; machen Sie einen Versuch und Sie rauchen sicher nichts anderes mehr. Nur wer innerhalb 10 Tagen bestellt, erhält 100 Stck. Zugabe. **L. Kuttner.** Versandhaus, **Hamburg.**

Barmer Bank-Verein

Hinsberg, Fischer & Co. Bielefeld
BIELEFELD.
Fernspr. 119 Reichsbankstr. 15.
Kapital: Mk. 60 000 000.
Reserven: Mk. 11 400 000.

Eröffnung laufender Rechnungen mit und ohne Kredit.
Annahme von Geldern zur Gutschrift auf provisionsfreier Scheck-Konti mit günstiger Verzinsung.
Verzinsung von Geldern, je nach Kündigungsfrist (Depositen-Rechnungen).
Diskontierung und Einziehung von Wechseln.
Ausschreibung von Schecks Wechseln, Kreditbriefen.
An- und Verkauf von Wertpapieren.
Einlösung von Zins- und Dividendenscheinen, verlosten und gekündigten Wertpapieren.
Annahme und Verwaltung von Wertpapieren als offene Depôts unter gesetzlicher Haftung.
Verlosung-Kontrolle,
Versicherung gegen Kursverlust usw.
Aufbewahrung geschlossener Depôts.
Vermietung stählerner Schrankfächer (Safes) in feuer- und diebessicheren Tresoren.

Visitenkarten

liefert billigst

A. von der Mühlen
Ritterstr. 43.

Ravensberger Streich-Quartett.

Sonntag, den 20. Januar 1907, abends 8 Uhr, in der **Eintracht:**

II. Kammermusik-Abend

unter Mitw. v. Herrn **Prof. Dr. Ziller-Osnabrück** (Klavier).

Programm:
1. **F. Mendelssohn:** Quartett Op. 12.
2. **Beethoven:** Quartett Op. 59, Nr. 3.
3. **Schumann:** Klavier-Quintett Op. 44.

Vorverkauf bei Herrn **Selle:** 4 Karten 6 —. Einzelkarten à 2.— Mk. Galleriekarten à 1.—. Für Schüler halbe Preise.

Konservative Partei!

Reichstagswahl 1907.

Wahlkreis **Herford-Halle.**

Eine konservative

Wahlversammlung

findet am **Montag, den 21. Januar, nachmittags 3 Uhr** bei

Kolon Ewering in Nordspenge statt

wozu alle konservativen Wähler und Freunde eingeladen sind.

Der Vorstand.

Rheinisch-Westfälische Disconto-Gesellschaft Bielefeld A.-G.

in Bielefeld
(früher Westfälische Bank)
Volleingezahltes Aktienkapital Mk. 6 5700000, Reserven M. 12000000
empfiehlt sich zur

Vermittlung von Bankgeschäften aller Art,
Eröffnung von laufenden Rechnungen,
Diskontierung von Wechseln,
Aufbewahrung u. Verwaltung von Wertpapieren
Einlösung von Coupons, verlosten u. gekündigten Wertpapieren,
Checkverkehr.
Zinsvergütung auf Geldeinlagen
je nach Kündigungsfrist bis zu 4%.
Die Verzinsung erfolgt vom Tage der Einzahlung bis zum Tage der Abhebung.
Vermietung von Schrankfächern in diebes- u. feuersicherer Stahlkammer unter eigenem Verschluss der Mieter.
An- und Verkauf von Wertpapieren
an in- und ausländischen Börsen zu den günstigsten Bedingungen.

Bekanntmachung.

Von **Anleihescheinen der Stadt Bielefeld Buchstabe A.** Allerhöchstes Privilegium vom 14. Februar 1881 sind heute ausgelost zum 31. März 1906:
zu 500 Mark Nr. 61, 82, 90, 119, 149, 171, 182, 226, 314, 330, 331, 348, 373, 379, 421, 442, 469, 483, 509, 511, 529, 534, 535, 730, 747, 772, 778, 801, 820, 847, 852, 869, 905, 914, 921, 922, 941, 944, 952, 953, 961, 968, 981, 1015, 1016, 1022, 1052, 1065, 1095, 1129, 1142, 1162, 1183, 1190, 1205, 1246, 1283, 1311, 1321, 1352, 1383, 1388, 1420, 1422, 1692, 1712, 1777, 1827, 1841, 1930, 1950, 1958, 1961, 1967, 1973, 1975, 2005, 2029, 2037, 2151, 2177, 2178, 2180, 2181, 2185, 2189, 2217, 2220, 2226, 2228, 2229, 2235, 2237, 2254.

Die Rückzahlung des Kapitalbetrages erfolgt am 31. März 1907 ab bei unserer Stadtkämmerei. Mit dem 31. März 1907 hört die Verzinsung auf. Aus der Verlosung von 13. September 1904, gekündigt zur Rückzahlung zum 31. März 1905, ist noch rückständig Nr. 2308 über 200 Mark. Aus der Verlosung vom 29. September 1905, gekündigt zur Rückzahlung zum 31. März 1906, sind noch rückständig Nr. 404 und 1899 zu je 500 Mark.

Bielefeld, den 21. September 1906.

Der Magistrat.



Photographien,
Kinder-Moment-Aufnahmen,
Familien-Bilder,
Vereins-Gruppen,
Vergrösserungen,
auch künstlerisch übermalt
liefert in anerkannt **bester Ausführung** zu **mässigen Preisen**
Hof-Photograph
Haeyn - Wilms,
Bielefeld.
Filiale in
Halle i. W.
neben der Kirche.
Fernruf 182.

Gewerbeschule

für Frauen u. Töchter
Bielefeld,
Ecke Viktoriastr., Waldeckstr. 8.

Am 1. und 15. eines jeden Monats beginnen neue Kurse in allen Handarbeiten: Flicken, Stopfen, Weiß- und Buntsticken, Maschinennähen mit Zuschneiden, Kleidernähen, praktisch u. theoretisch. Einzelkurse: Kerbschnitt, Brennen, Stenographie, Buchführung etc. — Prospekte und nähere Auskunft durch die Leiterin

Lili Hauff.

Kolonats-Verkauf.

Wegen Sterbefalles und vorgerückten Alters beabsichtige ich mein Kolonat, bei Blotho belegen, in gutem Zustande, 22 Morgen groß, mit aufstehenden Gebäuden, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen oder zu verpachten.

Heinrich Lenger
Winterberg b. Blotho.

Tüchtige
Klempner
und **Installateure** sofort gesucht.
W. Leich,
Bielefeld, Obertormauer.

Tüchtige
Elektromonteure
sofort gesucht.
W. Leich,
Bielefeld, Obertormauer.

Geflügelhof zum Strauss
Buchen i. Baden, versendet Edel-ital. Winterleger a. gewachs. legreif M. 2.40, baldlegend à M. 1.80. Bei Stück franko! Lob Ankunft Bezierksta. ärztl. Untersuchung. Truten zur Brut. Rassengeflügel etc. Verlangen Sie Preisliste.



Dr. Timmermanns Hannov.
Bruchheilanstalt
Hannover, Wiesenstr. 60 (für Unterleibsbrüche, Wasserbrüche, Krampfaderbrüche: **ohne Operation).**
Prospekt frei.
Ist wieder eröffnet.
Dr. Wollermann, Arzt.

100,000

Dosen Dr. Kuhn's Edelweiß-Creme im Gebrauch, der einzig empfehlenswerte Haut-Creme. Erzielt auffallende Schönheit, Jugendfrische, Entfernung aller Hautunreinigkeiten, Sommersprossen. Nur echt mit Namen Dr. Kuhn, Kronenparf., Nürnberg. Hier: **Upmann,** Droger., Bahnhofstr.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil **Hermann Lange**, für den Reklame- und Inseraten-Teil **R. Trautmann**, Druck und Verlag von **A. von der Mühlen**, sämtlich in Bielefeld.

hotographien,
Kinder-
ent-Aufnahmen,
amilien-Bilder,
reins-Gruppen,
rgrösserungen,
künstlerisch übermalt
fert in anerkannt
er Ausführung
ässigen Preisen
f-Photograph
eyn - Wilms,
Bielefeld.
Filiale in
lalle i. W.
n der Kirche.
Fernruf 182.
werbeschule
rauen u. Töchter
Bielefeld,
ktoriastr., Waldeckstr. 8.
1. und 15. eines jeden
beginnen neue Kurse in
andarbeiten: Flicken,
, Weiß- und Buntstick,
ennähen mit Zuschneiden,
ähen, praktisch theoretisch.
elkurse: Kerbschnitt,
, Stenographie, Buch-
2c. — Prospekte und
luskunft durch die Leiterin
Lili Hauff.
olonats-
erkauf.
Sterbefalles und von
Alters beabsichtige ich
lonat, bei Blotho belegen,
n Zustande, 22 Morgen
t aufstehenden Gebäuden,
instigen Bedingungen z
oder zu verpachten.
arich Lenger
nterberg b. Blotho.
ge
Klempner
tallateure sofort gesucht
W. Leich,
Oberntorwall.
ge
ktromonteure
ucht.
W. Leich,
Oberntorwall.
gelhof zum Strauß.
Baden, versendet lebend
ital. Winterleger als
gewachs. legreif à
M. 2.40, baldlegend
à M. 180. Bei
Stück franko! Lebend
Ankunft Bezierksstier-
ärztl. Untersuchung.
Truten zur Brut,
lügel etc. Verlangen Sie
Preisliste.
nermanns Hannov.
hheilanstalt
, Wiesenstr. 60 (für
sbrüche, Wasser-
Krampfaderbrüche:
Operation).
rospekt frei.
eder eröffnet.
llermann, Arzt.
00,000
n Dr. Kuhn's Edel-
Creme im Gebrauch,
einzig empfehlens-
Haut-Creme. Erzielt
e Schönheit, Jugend-
Entfernung aller Hau
eiten, Sommersprossen
mit Namen Dr. Kuhn
f., Nürnberg. Hier: B
n, Troger., Bahnhofstr.
h in Bielefeld.

Neue Westfälische Volks-Zeitung.

Nr. 14. **Bielefeld**, Donnerstag, den 17. Januar 1907. Nr. 14.

Zweites Blatt.

Wähler in Stadt und Land!

Der 25. Januar steht vor der Tür. „Auf zur Wahl!“ lautet die Parole. Der Wahltag soll darüber entscheiden, welche Männer künftig im Reichstage das deutsche Volk vertreten und an den Beratungen über sein Wohl und Wehe gewichtigen Anteil nehmen sollen. Wir möchten nicht unterlassen, unsere Leser eindringlich zu ermahnen, der hohen Pflicht zu gedenken, die sie am 25. Januar zu erfüllen haben, und zwar nicht nur dem Vaterlande, sondern auch sich selbst gegenüber. Man spricht gern vom Wahlrecht, aber man vergißt leider nur zu oft, daß mit dem Wahlrecht die Wahlpflicht auf das innigste verbunden ist, man läßt den Tag, der in der Regel alle fünf Jahre nur einmal wiederkommt, verstreichen; man versäumt es, hinzutreten an die Wahlurne und Zeugnis abzulegen, daß man teilnimmt an den Geschicken seines Volkes und Vaterlandes. Sei darum jeder bis zum Wahltage in Freundes- und Bekanntenkreisen unermüdlich für die Erweckung und Schulung des patriotischen Geistes tätig, damit selbst in den Lauesten und Lässigsten das Gefühl persönlicher Erniedrigung und des Verrates an der heiligen Sache des Vaterlandes wach werde, deren sie sich schuldig machen würden, wenn sie am 25 Januar zu Hause blieben. Keiner, der Anspruch auf den Ehrennamen eines Deutschen und auf die Achtung seiner patriotischen Mitbürger macht, darf sich angesich's der bevorstehenden schweren Entscheidungsschlacht an die klägliche Entschuldigung klammern: „Auf eine Stimme mehr oder weniger kommt es nicht an.“ Das ist falsch, dreimal falsch! Diesmal ist jede einzelne Stimme Goldes wert! Es gilt einen Reichstag zu wählen, der für die nationale Ehre mehr Verständnis hat, als der aufgelöste. Darum Mann für Mann heran an die Wahlurne, damit der 25 Januar ein Tag des nationalen Sieges werde!

Parteibewegung.

o. o. (Die erste Sorge bei den Wahlvorbereitungen) ist die Beschaffung von Geldmitteln. Zum Kriegführen gehört dreierlei: Geld — Geld — und noch einmal Geld. Das ist eine Wahrheit, die auch bei politischen Kämpfen gilt, und die die Meister im Agitieren und Wühlen, die Sozialdemokraten und ihre Helfershelfer, von jeher anerkannt haben. Alle anderen Parteien lassen es sich schon längst angelegen sein, die Kriegskassen zu füllen. Möchten unsere Parteimitglieder dafür sorgen, daß die Füllung unserer Kasse nicht allzustark hinter der unserer Gegner zurückbleibe. Namentlich der konservative Hauptverein kann die ihm für die Wahlen zugewiesenen Aufgaben nicht erfüllen, wenn nicht reichliche Beiträge zu seinem Wahlfonds eingesandt werden. Die Ansprüche, die aus den Wahlkreisen an die Zentralstelle gerichtet werden, pflegen groß zu sein; entsprechend groß also muß sich auch die Opferwilligkeit aus dem Lande heraus gestalten. Es wird deshalb dringend ersucht, an das Bureau des Hauptvereins der Deutschen Konservativen, Berlin W. 9, Köthenerstr. 3, recht reichlich bemessene und zahlreiche Beiträge zum Wahlfonds baldigst einzusenden. Das wird auch den Wahlkreisen zugute kommen.

(Der gegen das Zentrum gerichtete Aufruf katholischer Bürger der Rheinprovinz) in Düsseldorf ist von folgenden vierzig Personen unterschrieben: Graf Beissel v. Gymnich-Schloß Frenz, Frhr. v. Blanckart-Alsdorf, Alfred v. Bock-Rommersdorf, L. v. Bock-Mettlach, R. v. Bock-Mettlach, v. Brauchitsch-Düsseldorf, v. Brenning-Düren, Bümmer-Düsseldorf, Brüning-Grevenbroich, Prinz Philipp v. Croy-Düsseldorf, Frhr. v. Dalwigk-Siegburg, Dr. Deschamps-Aachen, Defrée-Esseren, Gustav Drouven-Aachen, Ech-Kleve, Karl Frhr. v. Eynatten-Düsseldorf, Dr. Hammelrath-Euskirchen, Graf Hoensbroech-Haag, Klemens Graf Hoensbroech-Kellenberg, August Frhr. v. Hövel-Koblenz, Klemens Frhr. v. Jevel-Junkerthal, Dr. Kaufmann-Malmedy v. Kesseler-Bitburg, Dr. Klein-Bonn, Dr. med. A. Kloth-Aachen, J. Krewel-Burg Zerkel, Dietrich Frhr. v. Lüe-Wissen, Eugen Frhr. v. Lüe-Siegburg, v. Nell-Geldern, J. Peters-Freschendorf, Karl Meushausen-Düsseldorf, von Renvers-Düsseldorf, Fürst Salm-Reifferscheidt, Schmidt-Düsseldorf, Jos. Tingard-Hetzingen, Dr. Lo Vassen-Düsseldorf, Dr. Vollers-Jülich, v. Weise-Düsseldorf, von Werner-Düsseldorf, Alfred Graf Wolff-Metternich-Brauweiler. — Von den Zentrumsblättern werden diese Herren verspottet. Die ‚Germania‘ spricht von einem „Faschingsscherz“; die ‚Magdeb. Ztg.‘ berichtet aber, daß einige Teilnehmer, besonders Graf Hoensbroech sowie der Oberpräsident der Rheinprovinz eine sehr ernste Sprache führten und die Versammlung mit allem Nachdruck auf den Ernst der politischen Lage hinwiesen. Diese sei durch die Haltung des Zentrums veranlaßt, eine Haltung, die von allen Katholiken, denen das Wohl des Vaterlandes am Herzen liege, tief bedauert und verurteilt werden müsse.

Vermischtes.

Hannover, 15. Januar. Wie dem ‚Hann. C.‘ aus Hamburg gemeldet wird, wird Deutschland im kommenden Frühjahr ein Massenbesuch amerikanischer Lehrer zuteil werden. Es ist in der ‚National Teachers Association‘ vom großen Lehrerbund der Vereinigten Staaten beschlossen worden, daß dieses Jahr 1000 Lehrer und Lehrerinnen nach dem Auslande reisen sollen, um die fremden Schulsysteme zu studieren. In der Liste der zu besuchenden Länder ist zuerst Deutschland vertreten. Als erste deutsche Stadt wird Hamburg besucht.

Wien, 14. Januar. Der deutsche Volkstag für die Alpenländer in Leoben, welchem auch die Minister Derschatta und Prade beiwohnten, faßte in betreff der durch die Wahlreform geschaffenen politischen Lage die Resolution, daß sowohl den Interessen des deutschen Volkes in Österreich als auch den wirtschaftlichen Interessen der deutschen Alpenländer nur durch eine große, alle deutschen und freiheitlich gesinnten Abgeordneten umfassende Partei gedient werden könne.

New York, 14 Jan. Mr. Hudson Maxim macht bekannt, daß er nach einzehenden Versuchen mit der Anfertigung eines Torpedos beschäftigt ist, der das Kriegswesen zur See umwälzen werde. Das neue Geschoß soll im Laufe dieses Jahres bereits ausgestellt werden können. Man soll mit ihm ebensoweit schießen können, wie mit den modernsten Schiffs-Schnellfeuergeschützen. Der Erfinder schreibt seinen Erfolg einem Stoff zu, den er „Motorit“ nennt und der eine gewisse Aehnlichkeit mit dem rauchlosen Pulver haben soll. Von diesem Stoffe werden feste Stangen in Stahlzylindern an dem Torpedo befestigt. Das eine Ende des Zylinders ist offen, und das „Motorit“ wird bei Abschießen des Torpedos an dieser Stelle automatisch entzündet. Durch eine selbstarbeitende Pumpe wird Wasser in den Raum vor dem offenen Teile der Stahlröhre gepreßt. Dieses Wasser wird durch die Flamme das Motorit sofort in Dampf verwandelt, und dieser Dampf treibt eine Turbine.

Reichstagswahl 1907.

Wählerversammlungen

finden statt:

Donnerstag, den 17. Januar, abends 7 Uhr in Ummeln bei Gräwer.
Freitag, den 18. Januar, abends 7 Uhr in Senne II bei Eickelmann.

In diesen Versammlungen werden sprechen:

Gustav Meyer zu Jerrendorf-Theesen. **Tiemann**-Bielefeld. **Rubens**-Bielefeld.

Unser Reichstagskandidat Herr Staatsminister **Theodor von Möller** wird

Wähler-Versammlungen

abhalten:

Sonnabend, den 19. Januar, abends 7 Uhr in Schildesche bei Lechterbeck.
Sonntag, den 20. Januar, nachm. 4½ Uhr in Brackwede bei Schröder.
Montag, den 21. Januar, abends 7 Uhr in Brake bei Segeler.

Zu diesen Versammlungen laden wir die Wähler und Mitglieder unserer Parteien, sowie alle Freunde der Kandidatur Möller, insbesondere auch aus der christlich-sozialen Partei, freundlichst ein und bitten um zahlreichen Besuch.

Für die nationalliberale Partei:

Dr. **Reese**-Bielefeld. **G. Meyer zu Jerrendorf**-Theesen. **C. Gronemeyer**-Friedrichsdorf. **Gustav Windel**-Windelsbleiche. **Franz Beckhaus**-Senne II. **Troost, H. Heider. Alb. Kipp. Rob. Meyer zu Eitzen**-Schildesche. **W. Lott**-Gellershagen. **Eduard Götzling. G. Siewert.** Tischlermeister **Rubbenstroth.** Rendant **G. Vogt**-Brackwede. **Dietrich Hackemack**-Brake. **G. Nisker**-Bielefeld-Milse.

Für die konservative Partei:

Tiemann-Bielefeld. Kolon **Hasenjäger.** Kolon **Niederröhrmann**-Senne I. Kolon **Henke. Stürmer**-Ummeln. Gutsbesitzer **Lindemann.** Kolon **Rolf**-Senne II. **Hombergsmeyer. Steinsiek. Vogelsang**-Schildesche. **P. Wischmeyer.** Kolon **Frerk.** Bäckermeister **Rehlenbrink**-Brackwede. Kolon **Hinney. Niewöhner**-Quelle.

Für die freisinnige Volks-Partei:

C. W. Bock-Bielefeld. **J. Meyer zu Hartiage**-Sieker.

Für den liberalen Verein:

Wilhelm Hülsmann. Rechtsanwalt **Jockusch. Hugo Rempel**-Bielefeld.

Versammlung

der konservativen Wähler

des Wahlkreises Herford-Halle

Sonnabend, den 19. d. Mts., abends 6 Uhr

im evangelischen Vereinshause zu Herford.

Unser Kandidat, Herr Malermeister **Meyer**, Mitglied des Abgeordnetenhauses und Vorsitzender der Handwerkskammer des Regierungs-Bezirks Minden, wird sein Programm entwickeln und Herr Amtsgerichtsrat **Dr. Weihe-Cassel** über „Reichstagsauflösung und die Parteien, sprechen.

Reichstreue Wähler als Gäste willkommen.

Das Wahlkomitee.

Ev. Männer- u. Jünglingsverein „St. Johannis" zu Bielefeld.
Johanniskirchplatz 3.

Sonntag, den 20. Januar,
abends 8½ Uhr:

Versammlung

der Soldatenabteilung.

Jedermann ist herzlich eingeladen.

Der Vorstand.

Christl. Verein junger Männer,
Bielefeld, Papenmarkt 2.

Sonntag, den 20. Januar,
abends 8½ Uhr:

General-Versammlung.

Tagesordnung:
1. Aufnahme und Begrüßung neuer Mitglieder.
2. Kassenbericht.
3. Umwahl resp. Wiederwahl des Vorstandes.
4. U. A.

Der Vorstand.

! Husten !

Wer diesen nicht beachtet, versündigt sich am eigenen Leibe!

Kaiser's Brust-Caramellen

feinschmeckendes Malz-Extrakt. Aerztlich erprobt u. empfohlen gegen Husten, Heiserkeit, Katarrh, Verschleimung, u. Rachenkatarrh.

5129 not. begl. Zeugnisse beweisen, daß sie halten, was sie versprechen.

Packet 25, Dose 50 Pf.

in Bielefeld bei:
Aug. Alvermann, Drog.- u. Kolonialw.-Handlg.
Felix Batttig,
G. C. Brinkmann,
Rob. Hergeröder, Germ.-Drogerie,
Fr. Höner, Drogerie,
Joh. Hesse, Drogerie, Detmolderstr. 41,
Dr. M. Issleib, R. Apoth., Bürgerweg 32, Ecke Bismarckstraße.
Herm. König,
M. Koch, Niedernstr. 43,
F. Riemeier, Jahnplatz 3,
Gust. Seelhorst, Kaiser- und Paulusstr.-Ecke.
W. Schroeder in Rheda,
H. Tampe Wtw., Spenge.

Junge Legehühner
1.25, größere 1.50—1.75 versendet
Jansen, Geflügelhof in
-Gladbach, Preisl. gr.

Wahlversammlungen

sind in:

Brockhagen am Freitag, den 18. Januar, abends 7 Uhr bei Gastwirt Kottmann.

Hörste am Sonnabend, den 19. Januar, nachmittags 3 Uhr bei Gastwirt Schröder.

Versmold am Sonnabend, den 19. Januar, abends 7 Uhr bei Gastwirt Bütröwe.

1. Herr **Malermeister Meyer-Bielefeld** wird sein Programm entwickeln!
2. Wen muß die ländliche Bevölkerung am 25. Januar wählen? Herr **Buhl-Anna.**

Alle **nationalgesinnten Wähler** sind zu den Versammlungen höfl. eingeladen.

Der Wahlkreisvorsitzende
Detering.

Konservative
Wähler-Versammlungen

am Freitag, den 18. Januar, nachm. 4 Uhr
in Borgholzhausen in Meyer's Saale;

am Freitag, den 18. Januar, abends 7 Uhr
in Werther in Consemüllers Saale,

am Sonntag, den 20. Januar, nachm. 6 Uhr
in Halle in Brunes Saale.

Holz-Verkauf.

In den Forsten des Ritterguts **Patthorst** werden am

Montag, den 21. Januar,

von morgens 10 Uhr an folgende Hölzer meistbietend gegen Kredit verkauft, als:

80 Urn. Eichen, zu Brettern, Balken, Sparren und Grubenholz,
60 „ Tannen, zu gleichen Zwecken brauchbar,
30 „ Kiefern und 30 Urn. Lärchen zu Balken, Sparren u. Brettern,
15 „ Buchen,
15 „ Birken für Holzschuhmacher,
50 „ Kiefern zu Gerüststangen und Ricker,
50 Hauf. Kiefernbrennholz,
60 „ Buchen- und Birkenbrennholz,
1500 Stück Kiefernbohnenstangen.

Käufer lade dazu hiermit ein und wollen sich in der Göbel'schen Wirtschaft versammeln.

Brockhagen, den 7. Januar 1907.

Heinrich Bröel.

Es ist sofort eine zweite

Krankenwärterstelle

im städtischen Krankenhause zu besetzen. Gehalt 450 Mk. bei freier Station. Bewerbungen sind nebst etwaigen Zeugnissen an das städtische Krankenhaus zu richten.

Städtisches Krankenhaus
Bielefeld.

Bekanntmachung.

Für das Rechnungsjahr 1907 soll die **Lieferung folgender Gegenstände** vergeben werden:

1. Bade- und Handtücher für die städtischen Badeanstalten,
2. Blusen und Mützen,
3. Piassava-Besen und Piassava-Besätze für Kehrmaschinen-Walzen für die Bielefelder Straßenreinigung.

Verdingungsunterlagen sind für je 0,25 Mk. bei unserer Kanzlei II zu beziehen, ebendaselbst sind schriftliche verschlossene Angebote mit entsprechender Aufschrift bis zu den Eröffnungsterminen am

Mittwoch, den 23. Januar 1907,
vormittags

einzureichen und zwar Nr. 1 bis 9, Nr. 2 bis 9½ und Nr. 3 bis 10 Uhr.

Bielefeld, den 15. Januar 1905.

Das Stadtbauamt.

Küchen-Einrichtungen

liefert sehr preiswürdig

Fritz Tiekötter
Möbelfabrik, Niedernstr. 45.



Jetzt ist es Zeit
eine Kur mit meinem seit langen Jahren bewährt.

„Jodella"

Lahusen's Lebertran

zu beginnen und **regelmäßig** fortzusetzen, **da so die besten und nachhaltigsten Erfolge erzielt werden. „Jodella"**

ist der beste, beliebteste u. vollk. Lebertran

und übertrifft alle ähnlich. Konkurrenz-Fabrikate.

Alleiniger Fabrikant
Apotheker Lahusen in Bremen.

Da Nachahmungen, achte man gefl. auf die nebenstehende Figur und Namen **„Jodella".** Alle anderen Präparate **sind als nicht ächt** zurückzuweisen:

Preis: Mark 2.30 und 4.60.

Frisch zu haben in **allen Apotheken** von Bielefeld, Gadderbaum, Hausberge, Heepen, Minden, Oelde, Preuss.-Oldendorf, Borgholzhausen, Brackwede, Bünde, Enger, Bad Essen, Gütersloh, Halle, Isselhorst, Löhne, Lübbecke, Mennighüffen, Neuenkirchen, Oeynhausen, Schildesche, Schötmar, Steinhagen, Versmold, Vilsendorf, Vlotho, Werther, Leopoldshöhe.

Verlobungsanzeigen

in vornehmer aparter Ausführung liefert schnell Buchdruckerei **A. von der Mühlen**, Bielefeld.

Vermißt

wird niemals der Erfolg beim Gebrauch von **Steckenpferd-Teerschwefel-Seife** von Bergmann & Co., Radebeul mit Schutzmarke Steckenpferd. Es ist die beste Seife gegen alle Arten **Hautunreinigkeiten** und **Hautausschläge**, wie **Mitesser, Finnen, Pusteln, Blütchen, rote Flecke, Flechten** 2c. à St. 50 Pfg. bei **L. Schaefer, Bielefeld** und **Petri Gebrüder, Minden.**

C. Karstadt,

Herford, Bahnhofstr. 2,
Ecke Kreishausstr.
empfiehlt sich zur Behandlung



und Hautkrankheiten.

Sprechtage:
Freitags von 9 bis 3 Uhr.
Sonnabends von 9 bis 8 Uhr.
Sonntags von 9 bis 11 Uhr.
Komme auf Bestellung auch auswärts.



Für Wirte

Preisgekrönte Salzstangen 240 Stück (80 Pakete) zum 10 Pfg.-Verkauf versende ein Postkistchen gegen Nachnahme von 5 Mark.

Für jedes Hotel, Café und Restaurant von großem Nutzen. Die Salzstangen sind monatelang frisch und haltbar, haben einen delikaten Geschmack und regen an zum Biertrinken.

Otto Schmidt,
ERFURT
Salzstangen - Fabrik.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil **Hermann Lange**, für den Reklame- und Inseraten-Teil **R. Trautmann**, Druck und Verlag von **A. von der Mühlen**, sämtlich in Bielefeld.

Nr. 15.

Vierteljährlich in der Geschäftsstelle u. an allen Postanstalten 1,20 M., bei täglicher Zustellung in Bielefeld 1,40 M., durch Briefträger 1,62 M.

Postzeitungsliste Nr. 5381.

Historisch

18. Januar: Di... in Baden eingeführt... erhebt Preußen ... Ausrufung des deut... Versailles, 1871. — ... baki werden von d... 1871. — Moritz ... Kunstschriftsteller, gest...

Die Arbeiter

Die Sozialdemok... deutschen Volke all... seines nationalen Be... dienen konnte, zu ... in den achtziger Ja... bewegung als ei... nationalen Kristall ... zur Stärkung des ... geeignet erschien, s... partei, ganz abgese... Philisterhaftigkeit, ... die Kolonien als ... gesundheit in klim... und sittlicher Bezie... fährt sie auch jetzt ... und der „Vorwärts" ... von Aufsätzen den ... daß die Kolonien ... keinen Nutzen haben. ... im wesentlichen da... tropischen Klima von ... ebenso wenig Arbeit... gebe als in Südwe... löhne für Chinesen ... Arbeitslöhne der deu... bis zu einem Betra... pro Jahr. Das ist ... Kolonien dem deutsche...

Soweit dies unglück... unter den Nürnberg... Zubeil, Ledebour, S... Singer geraten ist, ... vernunftgemäße Erwäg... kaum noch zugänglich... Arbeiterschaft aber, ... der Gewerkschaften, gr... mit der Partei läuft... begreifen, welch haarsträ... da vorgetragen wird. ... gesehen von Samoa, in... keine Chinesen, denn S... englischem Gebiete. ... vernünftiger Mensch ... Kolonien darin erblic... gelegenheit für ungele... bieten sollen. Im G... Auffassung mit allem... worden. Die deutschen ... Wirtschaftsgebiet ergän... jenigen Rohstoffe, d... dringend gebraucht. ... Beziehung an die Ka... Ostafrika und Kamerun ... unsere Industrie imm... insbesondere aber an ... Kamerun und Togo.

Mit vollem Recht ha... Dernburg in dem ... den Aeltesten der Ber... hielt, betont, daß jede... auch die Frau des ... interessiert ist, daß wir ... Baumwolle einen Ersatz ... erhalten. Herr Dernbu... fügen sollen, welch un... sowohl der deutschen B... zugleich auch den ameri... erzeugern durch die ... Spekulation zugefügt wir... und Einsparung der ... Verbrauchern die Preise ... zur Unerträglichkeit in ... und den gesamten Vorr... der nächsten Ernte auf... um die Preise unter d... senken und die Farmer ... berechtigten Gewinn zu ... Herrn Dernburg erwähn...